

Die früher einmal geäußerte Befürchtung entkräftend, die Naturhistorische Gesellschaft könne an Überalterung erkranken, hat sich Sigmar Sorge im vergangenen Jahr beim Aufbau der Petra-Ausstellung, bei der Sichtung des Archivs und bei der Fertigstellung der Ausstellung »Schätze und Dokumente« tatkräftig eingesetzt. Sein Beitrag führt in die Gründungszeit unserer Naturhistorischen Gesellschaft zurück.

Vom Nürnberger Kupferstecher zum Ikonographen der deutschen Flora und Fauna

VON SIGMAR SORGE

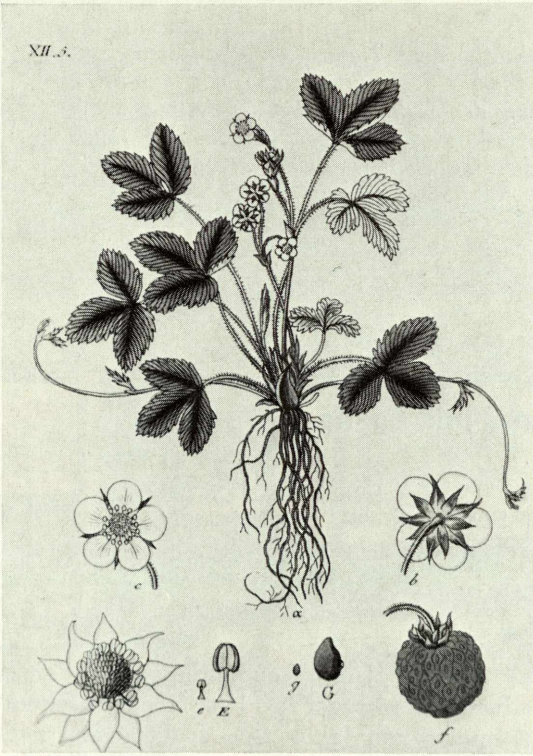
Man schrieb das Jahr 1787. In der Werkstatt des Hauses Tucherstraße Nr. 1158 zu Nürnberg war wieder eine Kupferplatte, diesmal mit einer Insektendarstellung, gestochen und ein Bild abgezogen worden. Nach der Zeichnung von Professor Schreber wurde es nun illuminiert, denn es gehörte zu einem naturwissenschaftlichen Werk, das der Erlanger Gelehrte herauszugeben gedachte.

Der vielbeschäftigte Kupferstechermeister Sturm konnte die Platte mit den Abzügen nicht selbst überbringen. So fuhr denn der sechzehnjährige Sohn Jakob (1771–1848) mit der gut verpackten Kupfertafel unter dem Arm nach Erlangen und klopfte bei Professor Schreber an. Dieser war mit der Zeichnung nicht zufrieden und schickte den jungen Sturm zum praktizierenden Arzt Dr. Panzer nach Nürnberg zurück, damit er aus dessen Sammlung das betreffende Insekt gezeigt bekäme, um es naturgetreuer darzustellen.

Bei Dr. Panzer tat sich dem staunenden Jungen eine neue, bisher unbekannte Welt auf. Zum ersten Mal in seinem Leben sah er eine große, wissenschaftlich geordnete Insekten-

sammlung. Der freundliche Dr. Panzer schenkte ihm sogar das betreffende Insektenexemplar und Jakob trug es behutsam nach Hause. Daheim erlaubte man ihm, selbst den Kupferstich nach der Vorlage anzufertigen. Mit Eifer machte er sich an die Arbeit. Seine ruhige Hand führte den Stichel, mit dem er feine Späne aus der vorbereiteten Kupferplatte heraushob. Dann rieb er mit dem Handballen Druckerschwärze in die Linien, preßte ein feuchtes Stück Papier auf die Platte und illuminierte das Bild, nachdem es getrocknet war, in den leuchtendsten Farben.

Mit seiner Arbeit ging er zuerst zum Vater, der sie in Ordnung fand, dann zu seinem Auftraggeber, der über die vortreffliche Ausführung begeistert war. Von nun an mußte Jakob Sturm allein sämtliche Kupfer des Werkes stechen. Mit diesem Künstler hatte die beschreibende Naturwissenschaft ihren besten Darsteller gewonnen. Unter sachkundiger Anleitung von Professor Schreber und Dr. med. Georg Wolfgang Panzer widmete er sich der Botanik und Entomologie, um bald ganz in der Naturwissenschaft aufzugehen.



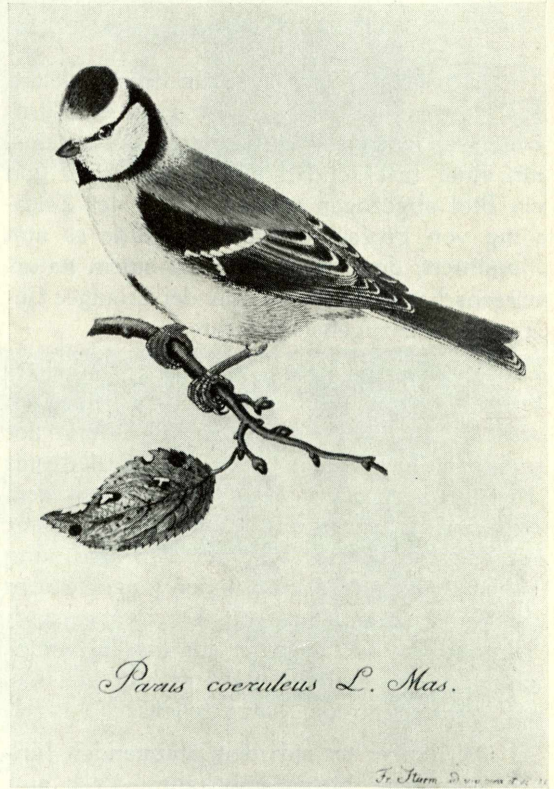
Walderdbeere aus Jakob Sturms »Flora«. Illuminierter Kupferstich.

Sein erstes großes Werk, das er 1796 herauszugeben begann, war »Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen«. Die zahlreichen Bände umfaßten die Abteilungen »phanerogamische Gewächse«, »kryptogamische Gewächse« und »Pilze« mit insgesamt zweitausenddreihundertundsechunddreißig Tafeln, von denen Jakob Sturm über eintausendundzweihundert mit eigener Hand stach und illuminierte; die übrigen wurden von seinen beiden Söhnen, die er inzwischen hatte, angefertigt.

Das zweite große naturwissenschaftliche Werk Jakob Sturms, das 1797 erschien, war »Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen«. Es enthielt die Abteilungen »Vögel«, »Amphibien«, »Insekten« (Käfer) und »Würmer« (Land- und Süß-

wasser-Mollusken) mit über fünfhundert illuminierten Tafeln von der Hand Jakob Sturms. Sie alle zeichnen sich durch einen besonders reinen, sehr sorgfältigen Stich und durch ein prächtiges Kolorit aus.

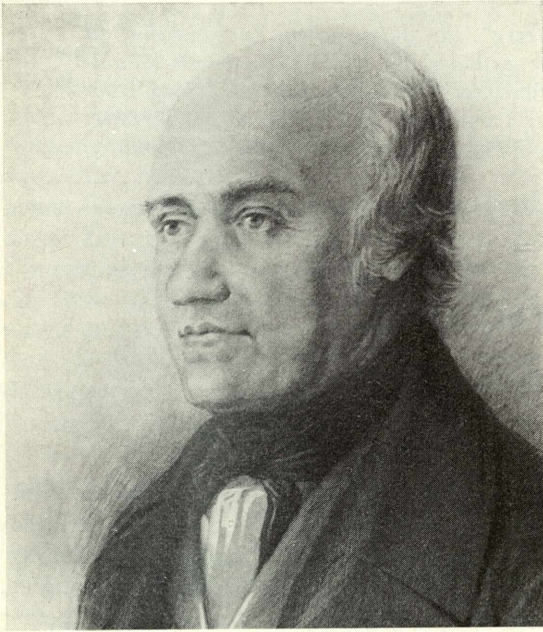
Es verwundert uns nicht, wenn Jakob Sturm (1846 Dr. h. c.) zu den drei Nürnberger Bürgern gehörte, die 1801 die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg gründeten und sich die Aufgabe stellten, die Geschichte der Natur zu studieren, d. h., »Kenntnisse, Betrachtungen, Erfahrungen und Ideen über diesen Zweig des Wissens gegenseitig mitzuteilen und insofern einen Beitrag zur Erweiterung und Berichtigung dieser Scienz, nach ihren Kräften zu liefern; besonders aber und vorzüglich die sämtlichen Naturprodukte der Gegend von Nürn-



Parus coeruleus L. Mas.

Fr. Sturm. Del. u. sculp. 1797.

Blaumeise aus Jakob Sturms »Fauna«, Illuminierter Kupferstich.



Kupferstecher und Naturforscher Dr. h. c. Jakob Sturm (1771–1848), Mitgründer der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

berg aufzusuchen, zu sammeln, zu bestimmen, zu verzeichnen, um mit der Zeit ein vollständiges Verzeichnis derselben liefern zu können, — sich darüber zu unterhalten und Versuche anzustellen, wie manche Naturprodukte für das gemeine Leben angewendet werden können« (Annalen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg).

Literatur: *Heerwagen, Adolf*. Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg 1801–1901. Festschrift zur Saecularfeier der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg 1801–1901. Nürnberg, 1901. — *Spieß, Ernst*: Naturhistorische Bestrebungen Nürnbergs im XVII. und XVIII. Jahrhundert. Leben und Werke ihrer Beschützer und Vertreter. Nürnberg, 1890. *Annalen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg*, Nürnberg, 1802. — *Hilpert, Johann Wolfgang*. Zum Andenken an Dr. Jakob Sturm, den Ikonographen der deutschen Flora und Fauna. Enthaltend die bei dessen Beerdigung am 1. Dezember 1848 von Johann Wolfgang Hilpert . . . gehaltene Rede und eine Aufzählung seiner literarischen und artistischen Arbeiten. Von der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg ihren Mitgliedern gewidmet. Nürnberg, 1849.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1970](#)

Autor(en)/Author(s): Sorge Sigmar

Artikel/Article: [Vom Nürnberger Kupferstecher zum Ikonographen der deutschen Flora und Fauna 21-23](#)